

Vom Promenadenwesen zum Unternehmen Grün Stadt Zürich : De la gestion des promenades à l'entreprise Grün Stadt Zürich

Autor(en): **Handschin, Lukas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **50 (2011)**

Heft 2: **48. IFLA Weltkongress "Scales of Nature" = 48ième Congrès mondial IFLA "Scales of Nature"**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Promenadenwesen zum Unternehmen Grün Stadt Zürich

Grün Stadt Zürich hat in den letzten zehn Jahren die Prozesslandschaft und die Planungsinstrumente systematisch neu ausgerichtet, die Kräfte gebündelt und miteinander vernetzt, um seinen Kunden noch besser dienen zu können.

De la gestion des promenades à l'entreprise Grün Stadt Zürich

Ces dix dernières années, Grün Stadt Zürich a repensé de façon systématique les processus et instruments d'aménagement, associé les énergies et établi des réseaux, afin de mieux servir la population.

Lukas Handschin

Die professionelle Grünflächenpflege der Stadt Zürich begann Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Ernennung Caspar Hartmanns zum ersten Stadtgärtner. Lag der Schwerpunkt ursprünglich auf dem Promenadenwesen, veränderten sich Aufgabenfelder und Zuständigkeiten bis heute mitunter rasant. Die Weichenstellungen für die heutige Ausrichtung erfolgten Mitte der 1980er Jahre. Nachdem sich die Zürcher Bevölkerung 1985 mit mehreren Initiativen für die Erhaltung von Grün- und Freiraum einsetzte, liess das Gartenbauamt 1986 ein Freiraumkonzept erstellen. Im gleichen Jahr wurde die Fachstelle Naturschutz geschaffen, 1989 gefolgt von der Gartendenkmalpflege – nach wie vor die einzige Institution dieser Art in der Schweiz. Die Inventare der Gartendenkmalpflege und der Kommunalen Naturschutzobjekte sind seit Januar 2011 auf der Website der Katasterauskunft der Stadt Zürich aufgeschaltet, in der alle öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen von Grundstücken für jedermann einsehbar sind.

Strategische Neuausrichtung

Im Jahr 2000 wurde Ernst Tschannen mit der Aufgabe betraut, die drei grünen Ämter für Gartenbau, Landwirtschaft und Wald zu fusionieren. Die unter seiner Leitung neu entstandene Dienstabteilung nennt sich seither Grün Stadt Zürich. Damit war die Voraussetzung einer strategischen Neuausrichtung, verbunden mit der Unternehmensentwicklung hin zu integralem Planen und wirkungsorientiertem Handeln sowie der Bündelung der Planungsinstrumente gegeben.

Mit dem von Cordula Weber, der damaligen Leiterin der Freiraumplanung, herausgegebenen «Grünbuch der Stadt Zürich» von 2006 wurden die Freiraumkonzepte der Jahre 1986 und 1999 weiterentwickelt. Die

L'entretien professionnel des espaces verts de la ville de Zurich a débuté au milieu du 19^{ème} siècle avec la nomination de Caspar Hartmann comme responsable des espaces verts. Si les promenades étaient à l'origine l'objectif majeur de ce service, ses missions et responsabilités ont jusqu'à présent fait l'objet d'une prodigieuse évolution. Les aiguillages décisifs pour l'orientation actuelle remontent au milieu des années 1980. Après que la population zurichoise se fut exprimée par différentes initiatives en 1985 en faveur de la conservation des parcs et promenades, le service compétent a conçu un concept d'ensemble des espaces verts en 1986. La même année a été créé le bureau de la Protection de la nature, suivi en 1989 par celui de la Conservation des jardins historiques – unique institution en son genre en Suisse. Les inventaires des jardins historiques et du patrimoine naturel communal sont présentés depuis le mois de janvier 2011 sur le site Internet d'information cadastrale de la ville de Zurich, site qui permet à tout un chacun de prendre connaissance de toutes les restrictions de la propriété foncière de droit public.

Réorientation stratégique

En 2000, Ernst Tschannen a été chargé de la fusion des trois administrations vertes: aménagement des jardins, agriculture et forêts. Le nouveau service créé sous sa direction s'appelle désormais Grün Stadt Zürich. Ainsi a pu être satisfaite la condition d'une réorientation stratégique associée au développement de l'entreprise en vue d'une conception globale orientée vers l'action, mais aussi à la réunion des instruments de conception.

Avec la publication du «Grünbuch der Stadt Zürich» (Livre vert de la ville de Zurich) de 2006, édité par Cordula Weber, cheffe du bureau Aménagement des espaces libres au sein de Grün Stadt Zürich, les concepts



Grün Stadt Zürich (2)

In ihrem Künstlergarten gewährt Nora Fehr den seit 1977 aus den Grünanlagen verbannten Verbotsschildern Asylrecht. Dans son jardin d'artiste, Nora Fehr accueille les panneaux d'interdiction bannis des jardins publics depuis 1977.

integrale Darstellung der Grün- und Freiräume sowie der Umweltbildung zur Erhöhung der Grünwirkung mittels verbindlicher Prozesse und Zielgrößen mit einem Zeithorizont von zehn Jahren sowie deren Verknüpfung mit Postulaten und Indikatoren der nachhaltigen Entwicklung gilt weit über Zürich hinaus als innovativ und wegweisend. Die Reorganisation umfasste unter anderem auch die Umstellung auf die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) mit Globalbudget. Die fünf Produktgruppen Naturverständnis und Naturförderung, Natur- und Freiräume, Flächen- und Gebäudemanagement, Naturprodukte, Dienstleistungen bilden die Grundlage für die Jahresplanung, das Controlling und die Einreichung des Globalbudgets. Die Produktsteuerung erfolgt über jährlich neu ausgehandelte Leistungsvereinbarungen, in die auch die Ergebnisse regelmässig durchgeführter Kundenumfragen und Wirkungskontrollen einfließen.

Abgeleitet von den Unternehmenszielen des Grünbuchs wurden in den letzten zwei Jahren zusätzlich zu den bereits seit längerem bestehenden Konzepten, wie dem Alleenkonzert, weitere Leitfäden und Fachkonzepte erarbeitet, unter anderem zu den Friedhöfen, den Spielplätzen, dem Geografischen Informationssystem GIS, der Landwirtschaft, den Naturschulen und dem Grünen Wissen sowie zur Beschaffung und Wartung von Fahrzeugen und Maschinen.

Abgeschlossen werden konnte 2010 auch die «Baumanalyse Schwamendingen», wozu erstmals flächendeckend die Bäume eines ganzen Quartiers erfasst wurden, auch jene auf Privatgrund. Die Erkenntnisse der Studie und die Empfehlungen, die sich durchaus auch auf andere Quartiere übertragen lassen, dienen der Strategie zum Umgang mit Bäumen in

d'espaces libres des années 1986 et 1999 ont été développés. La représentation intégrale des espaces verts, mais aussi de la formation en matière de l'environnement en vue du renforcement de l'effet produit par le «vert» au moyen de processus contractuels et des objectifs chiffrés à l'horizon d'une décennie, ainsi que de leur mise en relation avec des postulats et des indicateurs du développement durable, sont connues bien au-delà de Zurich et s'avèrent à la fois innovantes et porteuses de perspectives. La réorganisation englobait aussi le changement en vue d'une direction administrative orientée vers l'action (WOV) dotée d'un budget global. Les cinq groupes de produits – compréhension de la nature et promotion de la nature, espaces naturels et libres, gestion des surfaces et des bâtiments, produits naturels, services – constituent la base de la gestion annuelle, du suivi et du dépôt du budget. La gestion du produit s'effectue au moyen d'accords sur les prestations renouvelés chaque année qui prennent en compte aussi les résultats d'enquêtes de satisfaction auprès des clients et des contrôles de l'efficacité menés de façon régulière.

Les objectifs définis dans le Grünbuch ont débouché ces deux dernières années – en plus des concepts existant depuis longtemps comme celui d'allées – sur d'autres lignes directrices et concepts techniques, relatifs notamment aux cimetières, aires de jeux, systèmes d'information géographiques (SIG), agriculture, écoles naturelles et «connaissance verte», mais aussi à l'achat et à l'entretien de véhicules et de machines.

L'«analyse du patrimoine arboré du quartier de Schwamendingen» a pu être achevée en 2010: pour la première fois, les arbres de toute un quartier – même ceux des parcelles privées – ont pu être répertoriés. Les connaissances tirées de l'étude et les recommandations

der Stadt, ein in der Bevölkerung emotional diskutiertes Thema, dem Grün Stadt Zürich in den nächsten Jahren mehr Gewicht verleihen will.

Schwerpunkte der nächsten Jahre

Die Bäume in der Stadt sind eines von insgesamt sechs grünen Themenfeldern aus den Legislatorschwerpunkten 2011–2014 des Tiefbau- und Entsorgungsdienstleistungsdepartements, zu dem Grün Stadt Zürich gehört. Die weiteren Schwerpunkte betreffen eine aktivere Rolle in der Freiraumberatung, um die hohe Qualität im Wohn- und Arbeitsplatzumfeld durch Beratung, Partnerschaften und Projektunterstützung zu sichern, die Dokumentation und Bilanzierung der Grünflächenveränderungen der letzten Jahre, die Förderung der Zwischennutzung von Baubrachen, die Förderung von Dach- und Vertikalbegrünungen sowie die weitere kontinuierliche Aufwertung von Flussufern und das Öffnen von Bächen.

Mit dem geplanten Bau der Pflingstweid, einem Quartierpark im Entwicklungsgebiet Zürich West, wird die Reihe von neuen Parkanlagen, die seit 2001 im Norden und Westen der Stadt entstanden sind, vorerst ihren Abschluss finden. Die Aufmerksamkeit von Grün Stadt Zürich wird sich vermehrt auf die Verstärkung der Grünwirkung durch die Einflussnahme auf Drittplätze richten, etwa von Wohnbaugenossenschaften, Immobiliengesellschaften oder auch Kirchgemeinden. Ebenso rückt der Fokus zunehmend auf die Vernetzung und Verzahnung mit dem Gürtel suburbaner Areale rings um die Stadt.

– qui peuvent tout à fait s'appliquer à d'autres quartiers – sont très utiles à la stratégie de gestion des arbres en ville, thème sujet aux passions de la population auquel Grün Stadt Zürich veut donner plus de poids dans les prochaines années.

Priorités des prochaines années

Les arbres en ville constituent une des six thématiques vertes des priorités de la législature 2011–2014 du Département Infrastructures et voirie à laquelle Grün Stadt Zürich appartient. Les autres priorités sont multiples: la volonté d'avoir un rôle plus actif dans la consultation sur les espaces libres afin de garantir une grande qualité de l'environnement résidentiel et de travail, des partenariats et le soutien de projets, la documentation et l'établissement d'un bilan des évolutions des espaces verts, la promotion de l'utilisation intermédiaire des friches urbaines, la promotion de la végétalisation verticale et des toitures, mais aussi la mise en valeur continue des rives et l'ouverture de cours d'eau.

Avec la construction prévue de la Pflingstweid, un parc de quartier dans la zone de développement de Zurich ouest, la série de nouveaux parcs qui ont vu le jour depuis 2001 au nord et à l'ouest de la ville trouvera son épilogue. L'attention de Grün Stadt Zürich se concentrera sur le renforcement de l'action verte au moyen de l'influence exercée sur les surfaces tiers, notamment par les coopératives de construction, les sociétés immobilières ou les communautés religieuses. De même, les efforts seront davantage portés sur la mise en réseau et l'emboîtement avec la ceinture des aires suburbaines.



2 Die Landschaftsarchitektinnen Carola Antón (links) und Dominique Ghiggi erläutern ihre Ideen zur Gestaltung der Pflingstweid.

Les architectes-paysagistes Carola Antón (à gauche) et Dominique Ghiggi expliquent leurs idées pour l'aménagement de la Pflingstweid.

Partizipation fördert Akzeptanz

In der Planung, der Projektierung und dem Bau von Grünanlagen sowie der Entwicklung von Konzepten setzt Grün Stadt Zürich auf Kundennähe und partizipative Prozesse.

Die Ausarbeitung der beiden Landschaftsentwicklungskonzepte «Limmatraum Stadt Zürich» (2006) und «Hönggerberg-Affoltern» (Vorabdruck 2011) wurde jeweils begleitet von mehreren Workshops und Begleitveranstaltungen mit unterschiedlichsten Nutzergruppen aus der Bevölkerung sowie Spezialisten der beteiligten Ämter. Unter dem Projekttitel «Natur ums Schulhaus» wurden seit 1998 unter aktiver Beteiligung von Kindern, Lehrkräften und teilweise auch der Eltern mehr als 40 Schulanlagen naturnaher und kindgerechter gestaltet. Der erste öffentliche Spielplatz, der unter Mitarbeit von Kindern aus dem Quartier entstand, wurde 2007 in der Hardau eröffnet. Seither werden grössere Spielplatzsanierungen und Neubauten in gemeinsamen Workshops mit Partnern, wie der Kinder- und Jugendpartizipation des Sozialdepartements, entwickelt und je nach Möglichkeit auch zusammen mit den Kindern gebaut.

Auch im Vorfeld der Wettbewerbsausschreibung für die Pflingstweid fand 2009 ein Mitwirkungsprozess «Das schönste Grün» statt. Die Anliegen des Quartiers wurden als integrierter Bestandteil in das Wettbewerbsprogramm aufgenommen. Solche Austarierungen von Nutzerbedürfnissen könnten in Zukunft sowohl effizienter als auch effektiver mittels Social Media gestaltet werden: Für alle einsehbare Austauschmöglichkeiten in sozialen Netzwerken wie Facebook, Blogs, Online-Foren und ähnlichen Plattformen. Auch Grün Stadt Zürich will die klassischen Pfade der Kundenpflege überdenken und neue Wege für die interaktive Kommunikation, die Wissensvermittlung und die Kundenbindung beschreiten, um neue Nutzerschichten zu erreichen.

La participation favorise l'acceptation

En ce qui concerne la conception, les projets et la réalisation d'espaces verts, mais aussi la mise au point de concepts, Grün Stadt Zürich mise sur la proximité avec les clients et sur les processus participatifs.

L'élaboration des deux concepts de développement paysager «Limmatraum Stadt Zürich» (2006) et «Hönggerberg-Affoltern» (édition partielle 2011) ont été accompagnés par divers ateliers et manifestations d'accompagnement avec des groupes d'utilisateurs très différents issus de la population et de spécialistes des administrations concernées. Sous le nom de projet «La nature autour de l'école», plus de quarante établissements scolaires proches de la nature et conformes aux attentes des enfants ont été créés depuis 1998 avec la participation active d'enfants, d'enseignants et en partie des parents. La première aire de jeux publique née de la coopération avec des enfants du quartier a été ouverte en 2007 dans le Hardau. Depuis, des rénovations d'aires de jeux plus importantes et des constructions ont été conçues dans des ateliers communs avec des partenaires comme la Kinder- und Jugendpartizipation (Participation des enfants et de la jeunesse) du département social et, lorsque c'était possible, construites avec les enfants.

Un processus de participation, «Le plus beau vert», s'est également déroulé en 2009 en préalable au lancement du concours pour le Pflingstweid. Les attentes du quartier ont été intégrées au programme du concours. De tels rééquilibrages en faveur des besoins des utilisateurs pourraient à l'avenir être conçus de façon plus efficace et effective grâce aux médias sociaux: pour toutes les possibilités d'échanges envisageables offertes par les réseaux sociaux comme Facebook, les blogs, les forums en ligne et autres plates-formes comparables. De même Grün Stadt Zürich veut repenser les chemins classiques du suivi des clients et en parcourir des nouveaux avec pour objectif la communication interactive, la transmission des savoirs et la fidélisation du client afin de toucher de nouvelles couches d'utilisateurs.

Literatur

- Bächli, Daniela; Koeppel Mouzinho, Ladina: Hönggerberg-Affoltern, Landschaftsentwicklungskonzept (LEK), Vorabdruck zuhanden des Stadtrates der Stadt Zürich [Entwurf]. Zürich 2011.
- Bosshard, Hansjürg; Sigel, Reto: Von der Grünflächenpflege zum Grünflächenmanagement, in: anthos 2009(2), S. 50–53.
- Das Grünbuch der Stadt Zürich: integral planen, wirkungsorientiert handeln. Zürich 2006.
- Frischknecht, Walter: Grüne Werke für die Stadt Zürich, 1959–1990. Zürich 1990.
- Grün Stadt Zürich: <http://www.stadt-zuerich.ch/gsz>.
- Hansen, Anne; Kräuchi, Men: Zürichs grüne Inseln, unterwegs in 75 Gärten und Parks. Zürich 1997. Weber, Cordula; et al.: Hirsig, Tanja; Stoffler, Johannes: Garteninspektor Rothpletz (1864–1932) und das städtische Grün in Zürich, eine Spurensuche. In: Topiaria Helvetica 2006, S. 13–19.
- Katasteramt Stadt Zürich: www.katasterauskunft.stadt-zuerich.ch. Keller, Daniel; Koeppel Mouzinho, Ladina: Baumanalyse Schwamendingen, Fachbericht. Zürich 2010.
- Klotz, Ulrich: Arbeitswelt 2.0, Leitbild Open Source, in: Management und Qualität 2010(12), S. 8–11.
- Leisi, Christian; Bächli, Daniela: Limmatraum Stadt Zürich, Landschaftsentwicklungskonzept (LEK). Zürich 2006.
- Rohrer-Amberg, Judith; Steeb, Silvia: 12 Gärten, historische Anlagen in Zürich. Zürich 2004.
- Schönauer, Roman G.: Von der Stadt am Fluss zur Stadt am See, 100 Jahre Zürcher Quaianlagen. Zürich 1987.
- von Wyss, R.; Senti, A.: Zürichs Parkanlagen und Grünflächen. Sonderdruck aus den Zürcher statistischen Nachrichten, 1952(1). Stadt Zürich, Protokolle der Baukommission, 1846–1860.